SCHLESWIG-HOLSTEIN

ATLANTEN

04-1-362 ***Interaktiver historischer Atlas Schleswig-Holstein 1867 - 2000*** = Interaktivt historisk atlas Slesvig-Holsten 1867 - 2000 = Interactive historical atlas of Schleswig-Holstein 1867 - 2000 / von Frank Schwedler ; Ulrike Schwedler ; Jürgen H. Ibs ; Björn Ahrens. Im Auftrag der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte hrsg. von Eckart Dege ... - Neumünster : Wachholtz, 2002. - 1 CD-ROM + Installationshinweise in Verpackung ; 25 cm. - Gedruckte Ausg. u.d.T.: Historischer Atlas Schleswig-Holstein. - ISBN 3-529-02448-1 : EUR 15.00
[7094]

An der Finanzierung dieses Projektes haben sich – abgesehen von der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte – sieben namhafte Institutionen des Landes als Sponsoren beteiligt: der Energieproduzent Schleswag (dessen Name durch Fusion inzwischen verschwunden ist[1]), die Kultur- und die Sparkassenstiftung des Landes, die Landesbank Kiel, der Versicherungskonzern Provinzial, die Schleswig-Holsteinische Landschaft und die Deutsch-Dänische Kooperation. Es handelt sich um das elektronische Seitenstück zu dem als Buch erscheinenden dreibändigen ***Historischen Atlas Schleswig-Holstein***,[2] der seit 1996 von Geographen und Historikern der Universität Kiel erarbeitet wird. Dabei wird die gesamte Geschichte Schleswig-Holsteins im Kartenbild aufgearbeitet: Band 1 bringt die des Bundeslandes (1945 bis zur Gegenwart), Band 2 die der preußischen Provinz (1867 - 1945), Band 3 die Zeit vor 1867, zurück bis ins Mittelalter. Für dieses Projekt wurde eine digitale Datenbank erstellt, die nun die Grundlage des *interaktiven Atlas* bildet. Die Software wurde für diese Veröffentlichung neu entwickelt, „um so gezielt auf die Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer eingehen zu können“, wie der Verlag in einem Faltblatt erklärt. Die elektronische Veröffentlichung kann wahlweise in Deutsch, Dänisch oder Englisch genutzt werden. Es wurde „besonderer Wert auf die benutzerfreundliche Bedienung

---

[1] Der pfiffige Kurzname *Schleswag* ist, ebenso wie der populäre hamburgische *Hein Gas*, durch das weder schreib- noch eindeutig sprechbare, aber trendige *E.ON Hanse* ersetzt worden. Der intendierte Werbeeffekt ist nur schwer nachvollziehbar.

[2] Ein Band wurde in ***IFB*** besprochen: ***Historischer Atlas Schleswig-Holstein seit 1945*** / im Auftrag der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte hrsg. von Ulrich Lange ... Bearb. von Jürgen H. Ibs ... Unter Mitw. von Walter Asmus ... Geographische Informationssysteme Frank Schwedler ... - Neumünster : Wachholtz, 1999. - 211 S. : graph. Darst., Kt. - (Sonderveröffentlichung der Gesellschaft für Schleswig-Holsteinische Geschichte). - Digitale Ausg. u.d.T.: Interaktiver historischer Atlas Schleswig-Holstein. - ISBN 3-529-02445-7 : DM 68.00 [6300]. - Rez.: ***IFB*** **01-1-181**.

und eine intuitiv bedienbare Benutzeroberfläche gelegt, so daß auch ohne Expertenwissen problemlos vorgefertigte Karten angezeigt und vollständig verändert oder aus den mitgelieferten Daten neue Karten zusammengestellt, abgespeichert und ausgedruckt werden können.“ Der Verlag sieht in dieser Möglichkeit des Veränderns der vorgegebenen kartographischen Darbietung sowie der Anfertigung neuer Karten zur optischen Aufbereitung der mitgelieferten Daten über das angebotene Kartenmaterial hinaus den Hauptgewinn der elektronischen Veröffentlichung. Dem Benutzer „stehen für die Gestaltung seiner Karten neben dem frei wählbaren Karteninhalt eine Vielzahl von verschiedenen Diagrammtypen und Farben zur Verfügung. So kann nun jeder Nutzer den Karteninhalt in den Vordergrund stellen, der für ihn ganz persönlich wichtig ist.“

Der Atlas umfaßt knapp 10.000 Einzeldateien und benötigt auf der Festplatte ungefähr 110 MB Speicherplatz. Der Bildschirm nach der Installation ist der gewohnten Windows-Anordnung nachempfunden und enthält rechts auf zwei Dritteln der Sichtfläche ein zunächst leeres Feld, in das die gewünschten Karten geladen werden können. Das linke Drittel haben die Autoren *Info-Center* genannt. Es umfaßt vier Klappmenus:

(1) *Verfügbare Karten*, 202 fertige Karten Schleswig-Holsteins, einige auch von Teilgebieten oder Gemeinden, von 1867 bis zur Gegenwart. Sie lassen sich durch Doppelklick auf den Bildschirm holen und können vergrößert und verkleinert sowie überhaupt verändert werden. Auch kann man mehrere Karten nebeneinander betrachten oder übereinander gestapelt bereithalten, sie lassen sich dann gemeinsam verändern, z.B. mit einem Knopfdruck um denselben Faktor vergrößern oder verkleinern. Um der Übersichtlichkeit willen sollte der Betrachter nicht mehr benötigte Karten zwischendurch wieder von der Bildfläche löschen. Im *Info-Center* können die zugehörigen Daten der auf dem Bildschirm angezeigten Karten abgerufen werden.

(2) Das Menu *Angezeigte Karten* enthält die jeweilige Legende, und zwar nach Ausklappen des Menus zunächst die (für alle Karten im wesentlichen gleichen) formalen Elemente: Grenzen, Gewässer usw. Da es sich ausschließlich um thematische Karten handelt, ist damit noch wenig gewonnen; die Aufschlüsselung der dargestellten thematischen Struktur wird durch Öffnen einer unter dem Kartenthema verborgenen Liste erreicht (Kreuz vor dem Namen anklicken).

(3) Das Menu *Informationen* enthält Eckdaten zu den in der Karte verarbeiteten Statistiken. Eine unmittelbare Verbindung mit dem Kartenbild ermöglicht, daß beim Anklicken einer Karteneintragung (etwa einer Gemeinde) die thematisch zugehörigen statistischen Daten im Fenster *Informationen* sofort angeboten werden. Das ist, besonders im Hinblick auf die mehr als spärliche Kartenbeschriftung, eine sehr notwendige Ergänzung des jeweiligen Kartenbildes.[3]

An dieser Stelle mag ein Darstellungsproblem erwähnt werden, das sich dem Rezensenten als ärgerlich aufgedrängt hat. Diagramme, die auf einer

---

[3] Der Umfang der Beschriftung kann im Menu (*Datei – Einstellungen*) geregelt werden, bleibt aber, vor allem bei den Gemeindenamen, hinter dem Bedarf des Benutzers zurück.

Karte statistische Daten für Teilbereiche (einen Kreis, eine Gemeinde) erläutern, werden nämlich nicht mit vergrößert, wenn man den zugehörigen Teilbereich vergrößert (was mit Hilfe einer *Lupen*-Funktion möglich ist). Hat man etwa vier Karten nebeneinander zum Vergleich auf den Bildschirm geholt, so bleiben die Diagramme auch bei Vergrößerung im gegebenen Rahmen unleserlich, und man muß die Karten gezwungenermaßen nacheinander in einem vergrößerten Rahmen betrachten.
(4) Das Menu *Verfügbare Ebenen* ist für neue Karten von Wichtigkeit. Es enthält ca. 70 kartographische Elemente von *Arbeitsamtsbezirke 1936* bis *Naturräume 1994*. Diese können übernommen und unter Verwendung vorhandener Karten zu einem neu zu zeichnenden Kartenbild kombiniert werden. Die Masse des schriftlichen Materials läßt den Platz im *Info-Center* schnell zu klein werden, wenn der Benutzer mehrere Menus gleichzeitig aufgeblättert hat; es empfiehlt sich daher, die nicht unmittelbar benötigten Felder im linken Drittel geschlossen zu halten, um für die Übersicht im für die Betrachtung notwendigen Menu *Informationen* möglichst viel Raum zu gewinnen.
Der Leser mag aus dem soeben Gesagten schon entnommen haben, daß die angestrebte intuitive Beherrschung des Systems bei normal begabten Benutzern ein frommer Wunsch bleiben muß. Doch haben die Autoren vorgesorgt. Mit der Funktion *Hilfe* (F 1) wird ein rundum nützliches und wohlgelungenes *Tutorium* geliefert, das den Umgang mit dem Gebotenen übersichtlich, anschaulich und pädagogisch klug beschreibt (Autor Frank Schwedler). Jedem Benutzer sei dringend geraten, vor Beginn seiner Recherche eine Viertelstunde auf die Durchsicht dieser Einführung zu verwenden.
Von der geschilderten Grundausstattung ausgehend, hält unser Atlas nun eine Reihe von Programmteilen bereit, die die Bezeichnung „interaktiv“ in der Tat rechtfertigen. So lassen sich zu jeder Karte die zugehörigen Daten in Tabellenform zusätzlich anzeigen (wenn von der unterhalb der Karte dargestellten Tabelle aus Raumgründen auch immer nur wenige Zeilen sichtbar werden). Tabelle und Karte sind miteinander gekoppelt: ein Klick auf die Karte zeigt die Daten der betreffenden Einheit (Gemeinde, Kreis) farbig unterlegt in der Tabelle an, ein Klick in die Tabelle hebt andererseits den angesprochenen Bereich auf der Karte hervor; außerdem werden die Angaben im Fenster *Informationen* links noch einmal vorgeführt. Weiter: Schreibt der Benutzer einen gesuchten Namen (bspw. einer Stadt) in ein Suchfenster oberhalb der Karte, machen ihm Datentabelle, Karte und *Info*-Fenster die zugehörigen Angaben. Da die Karten sich stark vergrößern lassen, kann man auch kleinste Gemeinden ansprechen. Wenn man beispielsweise einmal en détail die Verteilung der Stimmen bei der Volksabstimmung im Landesteil Schleswig 1920 von Gemeinde zu Gemeinde aufruft, die Grundlage für den Grenzverlauf zwischen Dänemark und Deutschland wurde, wird man sich wundern, daß gerade dieser Teil der Reichs- und späteren Bundesgrenze so stabil geworden ist (Thema *Deutsche und Dänen in Schleswig 1867 - 1946*, Karte *Volksabstimmung 1920*). Die Karte gibt hier wie überhaupt und wie nicht anders möglich ein generalisiertes Bild; sie kann nicht

anders als auswählen, vereinfachen, verdrängen, glätten und typisieren.[4] Das gilt gewiß auch, wenn der Kartograph sich auf die optische Anzeige statistischer Daten beschränkt. Daß das historische Phänomen *Volksabstimmung 1920* dem Benutzer damit nicht bis zur Verständnisreife dargestellt worden ist, scheint evident. Wer kann sich denn schon ins Gedächtnis rufen, was an Sprach- und Volkstumskarten, Grenzlinienentwürfen und sehr konkreten Plänen der beteiligten Mächte hinter den Abstimmungsergebnissen stand? Eine Karte der tatsächlichen sprachlichen Verteilung zum Zeitpunkt der Abstimmung (Tiedje- und Clausen-Linien) hätte eine Bereicherung bedeutet. Der Atlas sagt darüber nichts; zum Thema *Deutsche und Dänen* wird noch eine Karte zur Verteilung der deutschen und dänischen Muttersprache nach Gemeinden in den Grenzen von 1905 angeboten, außerdem ein Überblick über die Institutionen der jeweiligen Minderheiten zwischen 1867 und 1946 (acht Karten), obgleich die Volksabstimmung als politisches Ereignis Denken und Verhalten der Bevölkerung in den Gebieten nördlich und südlich der Grenze bis heute bestimmt, wenn auch in jeder Generation weniger.

Vorbereitete Karten lassen sich zu 18 Themenkreisen auswählen. Die größte Anzahl von ihnen macht wirtschaftliche Inhalte anschaulich: *Landwirtschaft* (40 Karten – landwirtschaftliche Arbeitskräfte, Bodengüte, Viehbestand, Dreschmaschinennutzung jeweils für eine Reihe von Jahren und für das Land insgesamt, seine Kreise und Gemeinden); *Gesamtwirtschaftliche Entwicklung und Erwerbstätigkeit* (knapp ebenso viele Karten – Arbeitslosigkeit, Berufspendler, Erwerbsbevölkerung); *Gewerbe und Dienstleistungen* (Beschäftigte nach Branchen, Handwerk, Fremdenverkehr in ausgewählten Gemeinden).[5] 20 Karten zu *Politik und Verwaltung* bieten die Ergebnisse von vier Bundestags- und allen schleswig-holsteinischen Landtagswahlen seit 1947, leider keine Ergebnisse von Wahlen vor diesem Jahr. Weiter gibt es Karten zu Wohnungsbau und Siedlungsstruktur, zur Verkehrsentwicklung, zu Wasser- und Energieversorgung, Gesundheitswesen (Krankenhäuser, Einwohner je Arzt seit 1880) und zu verwandten Themen. Nicht alles ist auf das ganze Schleswig-Holstein bezogen: Einzelkarten zeigen die Siedlungsentwicklung Kiels von 1877 bis 1941, die Landnutzung und Sozialstruktur der Gemeinde Wahlstorf 1948 und 1997, die Bombenschäden in Kiel und Lübeck als Folgen des Zweiten Weltkriegs. Unter *Aspekte der Nachkriegszeit* erscheinen eine Karte zum Vergleich der Arbeitslosigkeit bei Einheimischen und Vertriebenen 1952 sowie mehrere mit Daten zur Verteilung der Vertriebenen und Zugewanderten im Lande.

Unser Atlas, das wird wohl deutlich, ist kein historischer Atlas im vollen Wortsinn – zu umfangreich sind die Lebensbereiche, zu denen er nichts anzubieten hat. Vollständig fehlt der kulturelle und der Bildungsbereich: Schulen, Hochschulen, Theater, Filmtheater, Museen, Vereinswesen bis hin zur flächendeckenden Existenz der freiwilligen Feuerwehr; der kirchliche Be-

---

[4] Vgl. ***Kartenleser*** : oder: Die Wiederkehr des Raumes / Karl Schlögel. - Zürich : Vontobel-Stiftung, 2003, S. 34.

[5] Dabei werden in einem Fall (Gemeinde Damp) die Übernachtungszahlen „aus Datenschutzgründen“ nicht dargestellt. Zensur der Forschung?

reich: die Veränderungen durch die Integration der Vertriebenen, die Kirchenaustritte, die Zusammenlegung von Pfarrstellen. Wenig weiß der Atlas über die Sprachentwicklung – immerhin sind in Schleswig-Holstein eine ganze Reihe von Regional- und Sondersprachen zu Hause: Hoch- und Niederdeutsch, dieses mit mehreren Dialekten; Hochdänisch, zwei dänische Dialekte und mehrere des Friesischen; abgesehen von lokalen Sondersprachen wie dem Flensburger Petuh. Leider läßt uns der Atlas bei ihrer Ordnung in Raum und Zeit ebenso im Stich wie für den gesamten Bereich der öffentlichen Kommunikation: keine Karte über Radiosender (im Empfangsbereich der überstarken dänischen Grenzsender ein Problem für jedes Küchenradio in Nordfriesland und Flensburg!), keine über Zeitungen und keine über Verlage. Der Volkskundler vermißt mit Bedauern die kartographische Aufarbeitung der so unterschiedlichen regionalen Sachkulturen im Friesischen, Holsteinischen und im Landesteil Schleswig, die Verteilung unterschiedlicher traditioneller Hausformen (Entwicklung und Verbreitung des eiderstädter Haubargs oder des Friesenhauses) und die Visualisierung der Entwicklung und Verbreitung von Freilicht- und Heimatmuseen.

Eine Norm für die formale Kartengestaltung in historischen Atlanten kann es nicht geben. Vielleicht erinnert sich der eine oder andere Leser dieses Beitrags an den ***Putzger***, den historischen Schulatlas für Generationen von Pennälern.[6] Seine Karten geben mit wenigen Ausnahmen (Schlachtaufstellungen) in sorgfältiger Flächenillumination politische Gliederungen wieder. Sie sind statisch, als ob Geschichte ruckartig und ohne Zwischenstufen von dem einen in den anderen Zustand kippte. Der ***Putzger*** spiegelt – zumindest in der hier zitierten Auflage – ein Extrem historisch-kartographischer Bemühung. Sein negativer Aspekt ist die beliebige ideologische Ausdeutbarkeit, sein Positivum die penible Behandlung von Zuständen. Zur Befestigung dessen was war, bietet er geographische Namen in später kaum je wieder erreichter Fülle; im Norden lassen sich zum Beispiel Oevensee, Idstedt, Missunde als Drehpunkte der dänisch-deutschen Auseinandersetzung ausmachen. Unser interaktiver historischer Atlas beginnt erst 1867, als sich die Verhältnisse konsolidiert hatten; es ist zu hoffen, daß die Daten des noch fehlenden ersten Bandes der Buchausgabe später in die CD-ROM

---

[6] Das Folgende bezieht sich auf: ***Friedrich Wilhelm Putzgers Historischer Schul-Atlas zur alten, mittleren und neuen Geschichte*** / hrsg. von Alfred Baldamus und Ernst Schwabe. - 23. Aufl. - Bielefeld ; Leipzig: Velhagen & Klasing, 1899. - Vgl. die Rez. einer heutigen Ausgabe: ***Putzger, Historischer Weltatlas*** : [mit Register] / [hrsg. von Walter Leisering. Kartenbearb.: M. Dloczik ... Mitarb.: W. Conze ...]. - 102. Aufl., 5. Druck. - Berlin : Cornelsen, 1997. - XVI, 223 S. ; zahlr. Kt. ; 26 cm. - ISBN 3-464-00176-8 (mit Reg.) : DM 49.80 - ISBN 3-464-00177-6 (ohne Reg.) [5485]. - Rez.: ***IFB* 99-1/4-399**. - Mit dem „klassischen“ ***Putzger*** hat das neueste unter diesem Namen angebotene Werk wenig zu tun: ***Putzger, Atlas und Chronik zur Weltgeschichte*** / [hrsg. vom Cornelsen-Verlag unter Mitarb. von Ernst Bruckmüller ...]. - Große Ausg., 1. Aufl. - Berlin : Cornelsen, 2002. - 432 S. : Ill., zahlr. Kt., graph. Darst. ; 34 cm. - Staatenlexikon S. 288 - 373. - ISBN 3-464-64405-7 : EUR 49.00 [7220]. - Rez.: ***IFB* 03-1-248**.

eingearbeitet werden. Denn die soeben zitierten Ortsnamen vermögen in Schleswig-Holstein auch heute noch Emotionen zu wecken.
Zurück zur Frage der Kartenanlage und -verarbeitung! Ist der ***Putzger*** 19. Jahrhundert, so ist der populäre ***Dtv-Atlas zur Weltgeschichte*** zwanzigstes.[7] Die Statik ist hier ganz der Dynamik gewichen; Pfeile, geschlängelte Linien, verschiedenfarbige Schraffuren kennzeichnen die historischen Abläufe. Geschichte stellt sich dar nicht als das Ergebnis mehr oder weniger augenblicklicher Veränderungen, sondern als dynamischer Prozeß. Demgemäß tritt das Detail zurück, die Anzahl geographischer Namen schrumpft, und Idstedt ist am Rande des Geschehens kaum noch auszumachen (wenn auch vorhanden: Bd 2, S. 60).
Unser Atlas steht, als Umsetzung empirisch erhobener Daten in das nun wieder beruhigte Kartenbild, zwischen den Extremen mitten inne. Als Regionalatlas kann und muß er mehr Details bieten als die beiden überregionalen Vergleichsobjekte und geht dabei, wie gesagt, bis auf die Ebene der politischen Gemeinde. Da beliebige Karten zum Vergleich nebeneinander auf den Bildschirm treten können, bedarf es keines graphischen Aufwandes zur Sichtbarmachung von Entwicklungen, die von Jahreskarte zu Jahreskarte fast intuitiv abgelesen werden können. Die Details allerdings werden nun nicht von der Einsicht des Historikers vorgegeben, sondern von der verfügbaren Statistik. Der Benutzer gerät in eine Art empirischer Sicherheit, die ihn vor der Ideologisierung bewahrt, ihm aber auch Hilfen für die notwendige Interpretation versagt.
In der Literatur ist nachzulesen, Karten seien ein unverzichtbares Hilfsmittel insbesondere der Kultur- und Geistesgeschichte.[8] Andererseits bedarf es keiner Worte, daß auch die technischen Möglichkeiten der CD-ROM und die Unterstützung durch noch so viele Sponsoren kein Produkt hervorbringen können, das allen Wünschen und Benutzervorstellungen gerecht werden wird. „Der Entwicklung thematischer Karten ist im Grunde keine Grenze gesetzt. Wenn alle Aspekte des menschlichen Lebens eine räumliche Dimension haben und wenn der Raum sich darstellt als Komplex unendlich vieler Aspekte, dann gibt es so viele Karten, wie es Aspekte des menschlichen Lebens gibt.“[9] Wohl wahr, und dabei ist die historische Komponente noch nicht einmal berücksichtigt – und dann wäre der vorliegende Fall eine Frage der *Benennung*. Vielleicht sollte man besser von einem *wirtschafts- und sozialhistorischen Atlas* sprechen?
Dem Atlas ist die *Entwicklung des Eisenbahnnetzes in Schleswig-Holstein von 1844 bis 1999* beigefügt, eine wiederum in vielen Einzelfunktionen vom Benutzer zu steuernde Animation. Auf der Karte sieht man die Bahnstrekken kommen und verschwinden, während am Fuß des Bildschirms die Jahre ablaufen und sich die jeweiligen Streckenlängen sowie eine jährlich er-

---

[7] Hier benutzt: ***Dtv-Atlas zur Weltgeschichte*** / Hermann Kinder ; Werner Hilgemann. - 1. Aufl. - München : Deutscher Taschenbuch-Verlag, 1964. - Bd. 1 - 2. - 2003 erschien die 36. Aufl.
[8] Vgl. ***Die Geschichte der Kartographie*** / Leo Bagrow. - Berlin : Safari-Verlag, 1951, S.11.
[9] Karl Schlögel, a.a.O. S. 41.

neute Verkehrschronik, Legende und Maßstab zusätzlich einblenden lassen. Das ist eine sehr gelungene Demonstration, an der der geschichtliche Ablauf auf einfache Weise evident wird, und das Zusammenschnurren des regionalen Streckennetzes von 2162 km (1930) auf 1286 km (1999), das Verschwinden der Kleinbahnen und die Reduktion einst wichtiger Reisestrecken auf den Güterverkehr prägen sich ein als eine sowohl verkehrstechnische als auch kulturelle Veränderung. Man hätte sich gewünscht, daß die Autoren parallel dazu den Ausbau und die steigende Benutzung des Straßennetzes auf ähnliche Weise bildhaft deutlich gemacht hätten. Gute und gefällige Lösungen wecken ja immer Wünsche nach mehr; wir hoffen auf Weiteres.

Willi Höfig

QUELLE
Informationsmittel (***IFB***) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.bsz-bw.de/ifb